

F2308: Handlungsbedarf im Wohnbau durch Veränderungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf Kosten und THG-Emissionen

Einreicher: Thomas Timmel, Hannah Harkess; **BioBASE GmbH**

Kooperation: Barbara Bauer; IBO –Institut für Bauen und Ökologie GmbH
Dr. Peter Holzer; Institute of Building Research & Innovation
DI Michaela Smertnig; ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Dauer: 18 Monate

Projektabstract

Die Bereitstellung der Bauprodukte für Gebäude trägt erheblich zum CO₂-Fußabdruck und der Umweltbelastung der Baubranche bei. Diese Baustoffe werden oft aufgrund von langjährigen Erfahrungen, guten technischen Eigenschaften, ausreichender Verfügbarkeit und Kosteneffizienz verwendet. Dem Einsatz von neuen, nachhaltigeren Alternativen steht meist der geringere Nachweis der technischen Eignung, begrenztere Verfügbarkeit und oft ein höherer Preis gegenüber.

Die Studie zielt darauf ab, die Notwendigkeit der Steigerung der ökologischen Performance von Wohngebäuden in den üblichen Bauweisen (zB. Ziegel, Holzbau, Beton) ausgelöst durch nationale und europäische rechtliche Vorgaben (wie z.B. Taxonomie-VO, CSRD, Bauprodukte-VO, Lieferkettengesetz) zu ermitteln. Dazu werden in die Kritik geratene (nicht nachhaltige) Bauprodukte und Materialien identifiziert und in weiterer Folge ökologischere Substitutionsprodukte gesucht. Diese sollen entweder geringere ökologische Belastung aufweisen und/oder den Prinzipien der Kreislaufführung von Bauprodukten entsprechen. Für diese Produkte wird die gleichwertige technische Eignung geprüft, etwaige Veränderungen durch deren Einsatz erhoben und speziell die Auswirkung auf die Kosten und die THG-Emissionen ihrer Herstellung für den Einsatz bei Wohngebäuden ermittelt.

Im Rahmen der Arbeit werden die zukünftigen absehbaren Regelungen und rechtlichen Rahmenbedingungen im Projektteam und in Kommunikation mit Baustoffherstellern sowie Bauträgern zusammengestellt und der daraus entstehende Handlungsbedarf abgeschätzt.

Die Durchführung ist in folgenden Schritten vorgesehen:

- Analyse von Regulierungen und strategischen Entwicklungen auf ihre Relevanz für Bauprodukte.
- Identifikation von „kritischen Materialien und Baustoffen“.
- Analyse der Gründe für den Einsatz kritischer Materialien und der Eignung ihrer Ersatzstoffe - Untersuchung von biobasierten Materialien und ihrer Eignung als Substitut.
- Vergleichende CO₂-Bilanz der kritischen Materialien und ihrer Ersatzstoffe.
- Auswirkungen von zukünftigen Regulierungen in technischer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht.

Das Projekt ist für die niederösterreichische Wirtschaft sehr relevant, da sie sowohl durch die rege Bauaktivität als auch über die Baustoffhersteller direkt von den neuen Regelungen betroffen ist. Das Ergebnis soll zeigen, welche Veränderungen auf den Baubereich zukommen, welche Innovationen im Bereich der Baumaterialien in Zukunft zu erwarten, bzw. notwendig sein werden. Die daraus abgeleiteten Empfehlungen werden Bauträgern zur Verfügung gestellt und sollen zur Vorbereitung auf die zukünftig veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen helfen.